ATRA ATRA orizzonti

JAHRESABONNEMENT • SCHWEIZ CHF 20.– • AUSLAND EURO 20.– • AUSSEREUROPÄISCH EURO 30.– JAHRGANG XLI MÄRZ 2018 • NR. 154

INFORMATIONSZEITSCHRIFT FÜR DIE RECHTE DER TIERE ERSCHEINT VIERTELJÄHRLICH IN DEUTSCH, FRANZÖSISCH UND ITALIENISCH • INTERNATIONALER PREIS DER FACHPRESSE GEGRÜNDET VON MILLY SCHÄR-MANZOLI

Es sind nun schon 40 Jahre vergangen, seitdem unsere Ex-Präsidentin Milly Schär-Manzoli, am 09. Februar 1978 ATRA gegründet hat: ein langwieriger Kampf, der uns grosse Resultate gebracht hat, und uns auch ermöglicht hat, tausende Tiere retten zu können. Auch dank der Aufklärungsarbeit, und der Sensibilisierung der vielen Menschen, die oftmals ihre Meinungen und Gewohnheiten mit der Zeit verändert haben.

Parallel zu Freude und Erfolg laufen natürlich auch Verbitterung und Enttäuschung. Wie beispielsweise erst vor kurzem auf politischer Ebene: **die Affenversuche an der Universität Zürich und an der ETH,** die wir (mit anderen Organisationen) versucht haben in verschiedenster Weise zu stoppen, **die aber nun definitiv vom kantonalen Gerichtshof** (ZH) zugelassen wurden.
Ein harter Schlag auch für den Antrag der Abgeordneten Maya Graf, für ein Verbot von Affenversuchen , der letzten Dezember vom nationalen Parlament, mit einer Mehrheit von 110 zu 66 (4 haben sich der Stimme enthalten) abgelehnt wurde.
Ein trauriges und besorgniserregendes Zeichen, ein politisches Verhalten, das grausam und engstirnig ist, aber das uns auf keinen Fall aufhält!

Durch unsere Zeitschrift werden wir weiterhin unsere Leser informieren, zudem über Projekte, Initiativen und konkrete Einsätze. Zu unserem besonderen Jubiläum, bieten wir in dieser Ausgabe eine **grafische Darstellung, die teilweise erneuert wurde**: Unsere Zeitschrift hat sich in diesen Jahren weiterentwickelt, die Inhalte haben sich bereichert. Auch die leichtere Zugänglichkeit ist ein wichtiger Aspekt, um die Zeitschrift zu verbreiten, damit immer mehr Menschen an die Informationen gelangen.
Wir hoffen, dass Ihnen unsere Zeitschrift gefällt, und dass sie weiterhin unsere Artikel lesen und unsere Arbeit unterstützen.
Vor den Industrie-Giganten, die die Tiere quälen, ausnutzen und töten fühlen wir uns zwar winzig, doch wir vertrauen auf ein Sprichwort aus Afrika:
"Wenn Ameisen sich einigen, können sie Elefanten transportieren"
Viel Spass beim Lesen!

MAX MOLTENI ATRA PRÄSIDENT

Inhalt

JAHRGANG XLI MÄRZ 2017 • NR. 154

Fake News	03
An erster Stelle	06
Veggie Ecke	08
ATRA in Aktion	10
ATRA's 40jährige Tätigkeit	11
Abonnement-Kampagne	15
Zum Schutz der Streuner	16
Petition Katzen	17
Colline aux lapins	19
ATRA Shopping	20
Unser Katalog	23

Impressum

Orizzonti
Zeitschrift für das Tierrecht

Offizielles Organ der ATRA
Schweizer Vereinigung für die Abschaffung der Tierversuche

Herausgeber
ATRA, Via Capelli 28, CH-6900 Lugano
Tel. 091 970 19 45 - Fax. 091 970 19 46
E-Mail: infoatra@bluemail.ch
Homepage: http://www.atra.info

Bürozeiten
Täglich von Montag bis Freitag
zwischen 14:00 Uhr und 17:00 Uhr

Redaktion
Max Molteni, Natascia Gamba,
Massimo Tettamanti, Silva Martinelli

Übersetzungen
Sandra Battaglia-Hayer

Externe Mitarbeiter
Elena Grisafi, Sabrina Piacente,
Carlo Gambato, Paola Marchisio

Auflage
6.000 Exemplare

Jahresabonnement

Schweiz	CHF	20.–
Ausland	CHF	30.– (Euro 20.–)
Aussereuropäisch	CHF	45.– (Euro 30.–)

Werbung

1/1 Seite	CHF	1'000.–
1/2 Seite	CHF	600.–
1/4 Seite	CHF	300.–

Weitere Informationen beim Herausgeber dieser Zeitschrift angefragt werden.

STAMPATO IN TICINO

Druck
Tipografia Fontanaprint SA - 6963 Pregassona
auf ökologischem Papier gedruckt

Text & Foto-Reproduktion,
nur mit Quellenangabe erlaubt.

Tierversuchsforscher, hört auf die Krebspatienten irrezuführen

Trotz der ständigen Misserfolge, versuchen diejenigen die Tierforschung betreiben, uns glaubwürdig zu machen, dass Mäuse Menschen in Miniatur sind.
Ein neuer Bericht bestätigt, dass auch die "fortschrittlichsten" Tierversuchstechniken zur Krebsstudie, die den spezifischen Patiententumor, in Mäuse injizieren, kläglich scheitern.

Um diesem Humbug ein Ende zu setzen, dürfen Gelder nicht mehr an Vereinigungen gegeben werden, **die Tierversuche finanzieren.** Hierbei geht es praktisch um die bekanntesten Organisationen.

Es ist bekannt, das die Krebsforschung an Tieren, wie auch für jede andere Krankheit, höchst unzuverlässig ist. Im Laufe der Jahre hat man versucht durch genetische Manipulation die verwendeten Mäuse dem Menschen „ähnlicher" zu machen – auch das ist sozusagen ein Zugeständnis des Misserfolgs: die Untersuchungen, die für menschliche Zwecke an anderen Rassen durchgeführt werden, haben zu nichts geführt, daher hat man versucht, die Mäuse etwas zu „humanisieren". Eine der Techniken, die in der Krebsforschung verwendet wird, ist **Xenograft**, bei **der man Tumorzellen in Mäuse implantiert**. Auch diese Methode **hat völlig versagt, dann hat man sich etwas anderes einfallen lassen:"Tumorzellen eines bestimmten Patienten in Tiere zu implantieren"**, um die Wirkungsweise des Medikamentes für den bestimmten Patienten zu analysieren. Tiere, die so behandelt werden, nennt man **PDX Mäuse oder auch "Avatar"**. Ein erst kürzlich erschienener Artikel in der Zeitschrift "Disease Models & Mechanisms" zeigt detailliert das **Scheitern dieser neuen Prozedur**: **noch nicht einmal hier, kann man die Resultate aus Mäuseversuchen, auf den Menschen übertragen**. Es wurden 1100 Tumorgewebeproben aus 24 verschiedenen Tumorarten in Mäuse implantiert. Und was ist passiert? Die Zellen, im Organismus der Mäuse, haben sich nicht so verhalten, wie es Zellen in menschlichen Organismen tun, weil **beide Rassen weiterhin völlig unterschiedlich sind**. Beim implantierten Tumor treten sehr schnell genetische Veränderungen auf, dadurch entsteht in der Maus, ein anderer Tumor, als zu Beginn und entwickelt sich dementsprechend auch anders. **Was haben also diese zwei Forscher gezeigt?** Sie haben gezeigt, dass **eine Maus kein Mensch in Miniatur ist**, und das zum x-ten Mal! Was man bei Mäusen feststellt, gilt natürlich auch für alle anderen Rassen. Ist es demnach nicht an der Zeit, damit aufzuhören?

Ist es nicht an der Zeit, sich der wahren Forschung zu widmen, die für den Menschen wirklich von Nutzen ist?

Worte eines Tierversuchsforschers

Nach einem Bericht in der New York Times vom 03. Mai 1998, über ein angebliches Krebsheilungsverfahren (lt. Times würde der Krebs binnen 2 Jahren besiegt werden), **sagte der Entdecker Judah Folkman: "All das was ich dazu sagen kann, ist dass wenn Sie eine Maus sind und einen Tumor haben, wir Ihnen helfen können".**

Einige Beispiele von gegensätzlichen Wirkungsweisen zwischen Mensch und Maus

MÄUSE	MENSCHEN
Rauchen ist unschädlich	***Rauchen verursacht TUMORERKRANKUNGEN***
Nüsse sind GIFTIG	Nüsse sind gesund
Vitamin C verursacht bei trächtigen Mäusen EMBRYONALE FEHLBILDUNGEN	Keine negativen Auswirkungen bei Frauen während der Schwangerschaft
Urethan HAT KEINEN medizinischen Nutzen	Urethan wird als Medikament bei Leukämie eingesetzt

Warum ist es für Tierversuchsforscher so schwierig, zur wahren Forschung überzugehen?

Die Autoren des zitierten Artikels, behaupten, dass **ein koordiniertes Handeln zugunsten der Entwicklung und der Benutzung von humanen Gewebemodellen, ohne Verwendung von Tieren, die Grundlage für eine Plattform schaffen könnte, die für viele Krebsstudien tatsächlich relevant ist**. Dabei müssten die **humanen Gewebebanken eine Schlüsselrolle** spielen. Es gibt dabei sowohl **technische**, wie auch **organisatorische** Probleme: Die Sammlung, der Transport und die Aufbewahrung von Gewebe für die Benutzung im Labor. Auf der anderen Seite, gibt es die weitaus schwierigere Problematik, in Bezug auf **Mentalität der Forscher und deren Widerstand gegen Veränderung**. Ein absolut absurder Aspekt der Autoren dieser Studie, lautet wie folgt: **"Die Forscher widersetzen sich der Veränderung, weil sie über die historische Daten-Kompatibilität besorgt sind, und weil sie Angst haben, in einem wettbewerbsorientierten Umfeld Boden zu verlieren, während neue Ansätze umgesetzt werden"**.

Was bedeutet das? Es bedeutet, dass:

1. sie nicht wirklich darum besorgt sind, ob die Resultate, die aus Tierversuchen auf den Menschen übertragen werden, auch wirklich zuverlässig sind, sondern sie sind eher um die historische Kompatibilität der miteinander verbundenen Daten besorgt. Es ist als ob sie in einer eigenen Welt leben, in der es **nur wichtig ist, die verschiedenen Tierexperimente untereinander zu vergleichen, und nicht anwendbare Daten ausfindig zu machen, die für menschliche Krankheiten genutzt werden können**.
2. Sie wollen nichts Neues dazulernen, und **ziehen es vor, so weiter zu machen wie bisher, auch wenn das zu nichts bringt**.

Was können wir tun?

Die problematischen Aspekte sind dieselben, ob es nun darum geht, Medikamente zu entwickeln, oder Grundlagenforschung zu betreiben. Gerade in der Grundlagenforschung ist ein stetiger Anstieg von Tierversuchen zu verzeichnen: **Anstatt sich weiterzuentwickeln, geht man hier Schritte zurück. Die Grundlagenforschung wird leider mit unseren Geldern finanziert: Steuergelder und Spenden.** Wenigstens können wir bei einem Punkt selbst mitbestimmen, **indem wir an keine Forschungsvereine spenden, die Tierversuche finanzieren**, und teilen Sie gerne mit, warum Sie nicht an solche Vereine spenden – ein Verein, der zu den bekanntesten gehört, ist Telethon. **Wir müssen sie davon überzeugen, aufzugeben**, damit diese nutzlosen und quälenden Tierversuche aufhören, **und dass eine Forschung angestrebt wird, die ethisch und für den Menschen relevant ist**.

ARTIKEL AUS: **WWW.AGIREORA.ORG**

QUELLENANGABE: PCRM, **MICE ARE TELLING CANCER RESEARCHERS: GIVE IT UP**, 27 NOVEMBER 2017 / SAMUEL J. JACKSON, GARETH J. THOMAS, **HUMAN TISSUE MODELS IN CANCER RESEARCH: LOOKING BEYOND THE MOUSE**, DISEASE MODELS & MECHANISMS (2017) 10, 939-942 DOI:10.1242/DMM.031260

Der Bluff der

Letzten Oktober zeigte der Inhalt eines Berichtes, der von einer italienischen Nachrichtenagentur mit dem Titel: "Fleischkonsum, zwischen Fake-News und Nachhaltigkeit" veröffentlicht wurde, eher peinliche Aussagen.

Das Ziel ist klar: Fleischkonsum soll wieder angekurbelt werden, der nämlich immer weiter sinkt, da immer mehr Menschen, über die wahren Tatsachen informiert sind.

Die Mitteilung wurde durch die **nationale Akademie für Landwirtschaft veröffentlicht,** und habe die Absicht, **Fehlinformationen und Fake-News**, zu widerlegen. Doch dagegen ist sie selbst voller **Fehlinformationen und Klischees,** die die Realität vor aller Augen zu verbergen versucht...

Es gibt vier Schwerpunkte, mit denen sie, ohne nennenswerten Erfolg, den Fleischkonsum verteidigen, und die vegane Ernährungsform angreifen.

1) Es wird gesagt, dass Fleisch **"wesentliche Elemente wie B12, Aminosäuren und Eisen enthält"**, während pflanzliche Lebensmittel nicht ausreichend davon beinhalten, besonders für diejenigen in der Entwicklungsphase. **FALSCH!**

In Wirklichkeit **sind auch in pflanzlichen Lebensmitteln, alle nützlichen Nährstoffe des Fleisches vorhanden**, in ausreichender Menge, und für jede Lebensphase. Im Gegenzug gibt es, **in pflanzlichen Lebensmitteln nicht all die schädlichen Substanzen**, die im Fleisch stecken... **WAHR!**

Die einzige Ausnahme ist B12, die in pflanzlichen Lebensmitteln nicht vorhanden ist. In der Natur wird B12 von Bakterien produziert, daher ist es notwendig ein Ergänzungsmittel einzunehmen; doch **im Fleisch ist B12 nur vorhanden, weil ein B12 Ergänzungsmittel dem Futter der Tiere beigemischt wird!** Trotz dessen, leidet ein Grossteil der Allesesser, an einem B12 Mangel. Denken wir hierbei auch darüber nach, dass nur **vor wenigen Jahrzehnten, tierische Produkte gelegentlich auf dem Essenstisch landeten**, sicher nicht im ausreichenden Masse, um dem angeblichen Risiko des Protein- und Eisenmangels usw. entgegenzusteuern. **Solche Gefahren haben nämlich noch nie existiert, und existieren auch heute nicht. Ganz im Gegenteil, enorme Gesundheitsprobleme sind ausgebrochen, seitdem der Fleischkonsum angestiegen ist, und nun zum täglichem Verbrauch ge-**

hört, durch die sogenannten "Zivilisationskrankheiten", Todesursache Nr. 1 in den Industrieländern.

2) Es wird gesagt, dass es nicht stimmt, dass die vegane Ernährungsform gesünder sei, **da Bleivergiftungsvorfälle aufgetreten sind, aufgrund von Gemüse, das in besonders belasteten Gebieten** wie China und Südostasien angebaut wurde. **FALSCH!** Diese Behauptung ist eine **Beleidigung für die Intelligenz der Leser**. Wenn man verunreinigtes Gemüse isst, dann kann das Konsequenzen haben, aber was hat das damit zu tun, ob man Veganer ist, oder nicht?

Jeder isst Obst und Gemüse, ob nun Veganer oder Allesesser, das Risiko besteht somit für alle. So könnte man auch behaupten, dass es gefährlich ist, Veganer zu sein, weil man sich weh tun könnte, wenn man die Treppe herunter fällt... Nicht nur das: gerade **Umweltschadstoffe reichern sich besonders im Fleisch der Tiere an, in viel grösseren Mengen als in pflanzlichen Lebensmitteln**, dieses Phänomen nennt man "Bioakkumulation" während des Prozesses der Nahrungsmittelkette.

Wenn man sich von pflanzlichen Lebensmitteln ernährt, verringert man das Risiko, solche Substanzen einzunehmen. WAHR!

3) Es wird gesagt, dass die Studie der Weltgesundheitsorganisation über das krebserregende rote Fleisch, von den Medien aufgegriffen wurde, **damit sie als Fehlinformation umgewandelt wird, da das Problem nicht das Fleisch an sich betrifft, sondern dessen Verarbeitung und Veränderung. FALSCH!**

Zuerst, **hat die Studie der WHO sowohl von rotem Fleisch, dass NICHT verarbeitet wurde**, wie Rind, Kalbfleisch, Schwein, Pferd, Lamm, Ziege Hammelfleisch, als auch von verarbeitetem Fleisch (auch weisses Fleisch, beispielsweise Hühnchen), wie Salami, Wurstwaren, konserviertes, geräuchertes und getrocknetes Fleisch, und Fleisch mit Konservierungsmitteln gesprochen. **Beide Fleischarten wurden auf die Liste krebserregender Substanzen hinzugefügt**, ein grösseres Risiko stellen verarbeitete Fleischwaren dar, und besonders gegrilltes Fleisch. Jedenfalls, **verursachen alle Fleischarten Gesundheitsschäden**, aufgrund der gesättigten tierischen Fettsäuren. Ausserdem enthält Fleisch zu viel Eisen, zu viel Proteine, und dazu gibt es keine Faserstoffe. **WAHR!**

4) Es wird gesagt, dass bezüglich der mediterranen Ernährungsweise, **die Menge an Fleisch, Obst und Gemüse pro Woche, etwa dieselben Umweltauswirkungen verursachen. FALSCH!**

Die Viehzuchtindustrie nutzt seit einigen Jahren diese Taktik um Menschen hinters Licht zu führen. In Wirklichkeit aber, **bestätigen sie selbst damit nur, dass Fleisch viel grössere Umweltauswirkungen haben, als pflanzliche Produkte:** Die wirkliche mediterrane Ernährungsform basiert hauptsächlich auf pflanzlichen Lebensmitteln, und beinhaltet Fleisch in einem nur sehr geringem Anteil. **Doch wenn dieser geringe Fleischanteil sich genauso auf die Umwelt auswirkt, wie die grosse Menge an pflanzlichen Lebensmitteln, bedeutet dies, im Hinblick auf den Mengenanteil, dass die Fleischproduktion viel grössere Auswirkungen mit sich bringt!**

Somit sind pflanzliche Produkte immer vorzuziehen, deren Umweltauswirkungen 10-15 mal geringer sind, als tierische Erzeugnisse. WAHR!

Schlussfolgerung... und Aktionen

Natürlich kann man keine Fairness eines Instituts für Viehwirtschaft erwarten, **aber der Bericht lädt schon zum Lächeln ein, weil er dauernd moderne Ausdrucksformen wie "Bluff", "Fake-News", einsetzt, und darüber berichtet "falsche Mythen zu widerlegen", wenn doch gerade wir, Veganer, tagtäglich falsche Mythen widerlegen müssen, die aus der Fleisch-, Milch- und Eierindustrie stammen.**

Was ist zu tun? Es gibt einige Aktionen, die jeder von uns ergreifen kann, um die Fehlinformationen zu widerlegen:

1. **Verbreiten Sie KEINE Links dieser Artikel:** Wir wissen, dass es sehr verlockend ist, diese erst zu zitieren, und dann anzuprangern. Doch in dieser Weise , machen wir eigentlich nur das, was die wollen. Das muss vermieden werden!
2. Wenn jemand anderes diese Berichte auf FB oder auf anderen sozialen Netzwerken zitiert, **dann ist es am besten,** wenn man eine kurze und präzise Antwort gibt (ohne das ewige hin und her), und nicht nur schreibt "das ist nicht wahr, lesen Sie hier".

ARTIKEL AUS: **WWW.AGIREORA.ORG**

Pflanzliche Ernährung auch für eine 2000-Watt-Gesellschaft

Sowohl auf institutioneller Ebene, als auch in den Medien, **wird oft von der "2000-Watt-Gesellschaft" gesprochen**. Dieses Projekt, das an der ETH in Zürich entwickelt wurde, **hat zum Ziel bis zum Jahre 2100**, durch kulturelle Veränderungen und technologische Innovationen, **die verbrauchte Energiemenge pro Person** auf 2000 Watt zu reduzieren. Das entspricht dem durchschnittlichen Verbrauch im Jahre 1950 (doch mit heutigem Komfort und neuzeitlichen Technologien), **dazu die Senkung der Treibhausgase** bis zu einer Tonne pro Person und Jahr.[1]

Diese Anforderung ist verbindlich, wenn man eine ökologische Nachhaltigkeit erreichen will, die im Moment nicht existiert. Ähnliche Ziele werden in der "Energiestrategie 2050" des Bundesrates aufgeführt [Bundesrat, erläuternder Bericht bezüglich der Energiestrategie 2050, 28. September 2012].

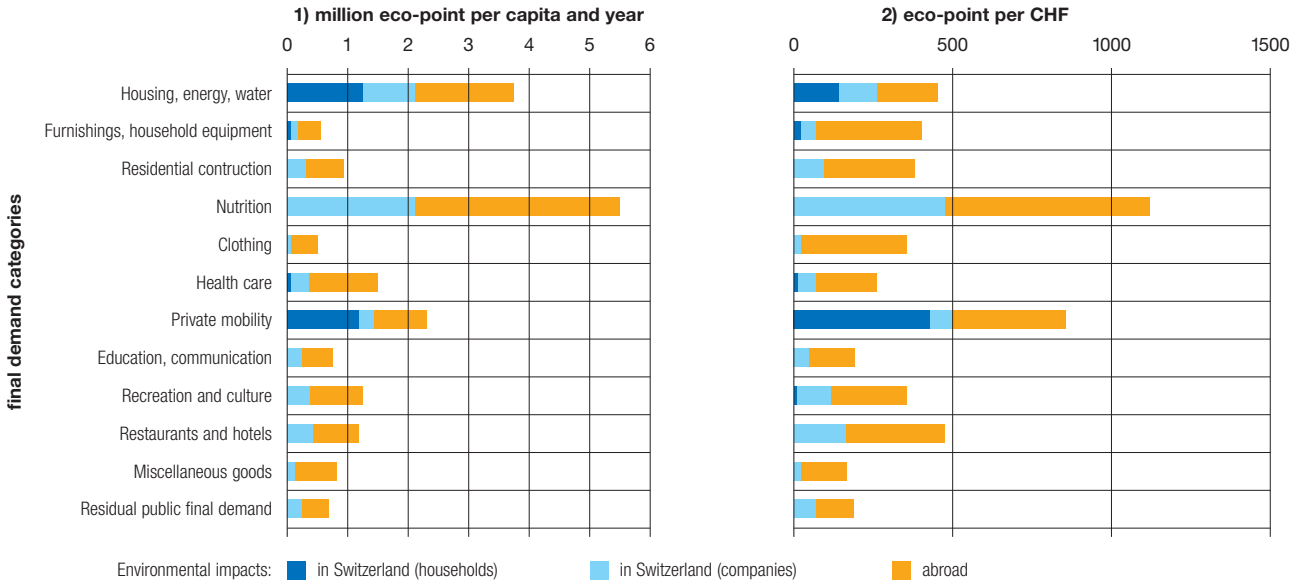
Kurzum: weniger Energie, vor allem aus nicht erneuerbaren Energiequellen, und weniger Treibhausgase.

Medien und Politik betrachten, als Hauptquellen der Umweltverschmutzung sowohl das Wohnungswesen (Energie, Elektrizität, Heizung, Bau usw.), als auch das Transportwesen (Auto, Flugzeuge, usw.). Die wissenschaftliche Gemeinschaft ist sich jedoch einig und bewusst darüber, dass die Hauptquellen der Umweltverschmutzung bei unserer Ernährungsweise und bei der Nahrungsmittelproduktion liegen. Im Jahre 2011, hat die Studie "Environmental Impacts of Swiss Consumption and Production" des Bundesamtes für Umwelt gezeigt, dass unter den Konsumkategorien, die Ernährungsform der Hauptpunkt ist, und 30-40% der gesamten Umweltauswirkungen pro Kopf ausmachen, auch nicht im direkten Zusammenhang mit der Verbrennung von Energieträgern, wie beispielsweise Ammoniakgase, Stickoxide, Methan, Nitrate, Phosphate, Schwermetalle, Pestizide, Düngemittel. Die Reduzierung dieser Auswirkungen, ist die direkte Konsequenz unserer Gewohnheiten: Verbraucher essen nämlich eigentlich immer dieselbe Menge an Nahrung, doch sie können sich für eine Ernährungsform entscheiden, die weniger Produkte tierischen Ursprungs auftischt, um so eine geringere Umweltbelastung zu erzielen.

Die Resultate der Studie sehen Sie auf der Abbildung 1 und 2.

Abbildung 1. Umweltauswirkungen verschiedener Konsumarten
Die Produktion und Verteilung von Nahrungsmitteln verursacht ca. 30% der Umweltauswirkungen und ist somit der Hauptfaktor des Gesamtverbrauchs, gefolgt vom Wohnungswesen (Elektrizität und Heizung) und privatem Transportwesen (Kraftstoffverbrauch von Privatautos).

Abbildung 2. Umweltausgaben der verschiedenen Konsumbereichen
Lebensmittelausgaben haben auch die höchsten ökologischen Kosten in CHF. Das Diagramm zeigt, dass ein Schweizer Franken, der für Lebensmittel ausgegeben wird, eine höhere Umweltbelastung zur Folge hat, als der Bereich des privaten Transportwesens, der wiederum höhere Umweltauswirkungen verursacht, als das Wohnungswesen.



Das Bundesamt für Umwelt erläutert in der Tat im Hinblick auf die Ernährung, dass "kein anderer Bereich in solch einem Ausmass, die natürlichen Ressourcen ausnutzt – Erde, Wasser, Luft, Biodiversität, Klima, Landschaft – im In- und Ausland. Und niemand beeinflusst diese Vorgänge so subtil. Einige dieser Abläufe, nehmen wir fast kaum wahr: Unsere Augen sehen nicht die Ammoniak-Wolke, die die Wälder und Biotope überdüngt, und auch nicht die Düngemittel und Pflanzenschutzmittel, die allen Lebewesen generell extrem schadet, ob nun im Wasser, oder auch ausserhalb"[3].

Auch andere Umweltschutzorganisationen können dem Thema über die Umweltauswirkungen unserer Ernährung nicht mehr ausweichen.
Der WWF bringt eine andere Studie, über den Schweizer Konsum und zeigt, dass der Bereich der Ernährung, ein Faktor der abhängig von unserer persönlicher Entscheidung ist, absolut die stärksten Umweltauswirkungen verursacht (33%). Dieser Bereich, hat einen viel grösseren Einfluss, als das Transportwesen (13%) [4].
Die Umweltauswirkungen der Ernährung sind im Gegensatz zum Energieverbrauch pro Person weitaus höher, - Abbildung 3 - wenn wir über Treibhausgase sprechen, da die Emissionen von Methan und Stickoxiden (Tierzuchten) erheblich zum Klimawandel (Gase mit hohem Treibhauspotential) beitragen. Zudem wurden in derselben Studie 3369 Personen interviewt, nur 107 Personen haben gesagt, dass sie sich an die Richtlinien hinsichtlich des Energieverbrauchs der 2000-Watt-Gesellschaft halten, jedoch nicht an die Richtlinien im Hinblick auf die Treibhausgase (d.h. 1 Tonne Treibhausgas pro Person). Es ist interessant zu sehen, dass nur der Fleischkonsum etwa 0,9 Tonnen ausmachen, somit ist der angegebene Grenzwert unmöglich, wenn man noch alle anderen Bereiche berücksichtigt. Das gilt natürlich nicht nur für die Schweiz, sondern auch für die ganze westliche, industriell fortgeschrittene Welt. So wie es auch auf der **Abbildung 4** der Studie von Notter, Meyer und Althaus [6], zu sehen ist, handelt es sich bei **der Ernährung um einen dominanten Faktor**. Es zeigt, dass dieser Bereich zusammen mit den Faktoren Wohnungs- und Transportwesen die stärksten Umweltauswirkungen pro Person herbeiführen. Letztendlich muss in Betracht gezogen werden, dass jedes Jahr in der Schweiz ca. 63 Millionen Tiere [7] getötet werden. Auch unter Berücksichtigung der Importe, verursacht der Fleischkonsum, und die Erzeugnisse tierischen Ursprungs in der Schweiz, die Tötung von etwa 120 Millionen Tiere im Jahr!
Die Annahme, dass der biologische Landbau in der Lage ist, der globalen Nahrungsmittelnachfrage nachzukommen, wurde bestritten. Eine Studie [8] von Adrian Müller vom Research Institute of Organic Agriculture (FiBL) Frick, die auf einer neuen Simulation von 2050 basiert, und bei der verschiedene Szenarien berücksichtigt werden, kommt man zum Entschluss, dass eine drastische Veränderung unserer Ernährungsform unumgänglich ist: Die Protein-Aufnahme aus tierischen Erzeugnissen, muss verringert werden. 11% muss die gesamte Proteinaufnahme betragen. Praktisch gesehen, müssen mindestens zu 70% Produkte tierischen Ursprungs verringert werden, um die ökologische Nachhaltigkeit zu erreichen, auch bei der biologischen Landwirtschaft. Zusammenfassend können wir sagen, dass die Parameter der 2000-Watt-Gesellschaft und das Nachhaltigkeitsniveau für die Schweiz nicht erreicht werden können, wenn nicht sofort auf politischer, sozialer und persönlicher Ebene das Thema, über die Reduzierung von Produkten tierischen Ursprungs aufgegriffen wird. Dieses Thema wir seitens der Politik bis heute ignoriert. Durch unsere tägliche Entscheidungskraft haben wir somit die Möglichkeit, unserer Gesundheit, der Umwelt und den Tieren, Gutes zu tun.

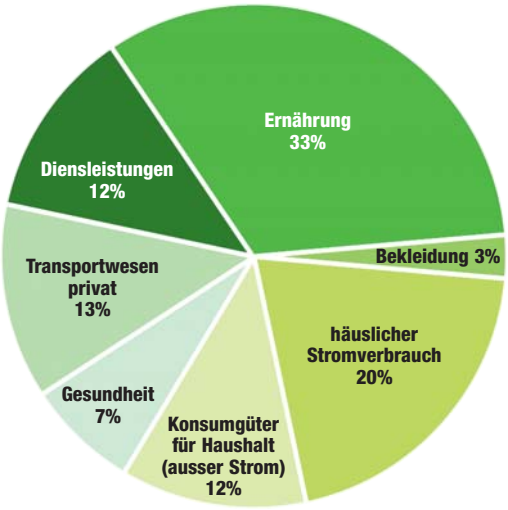
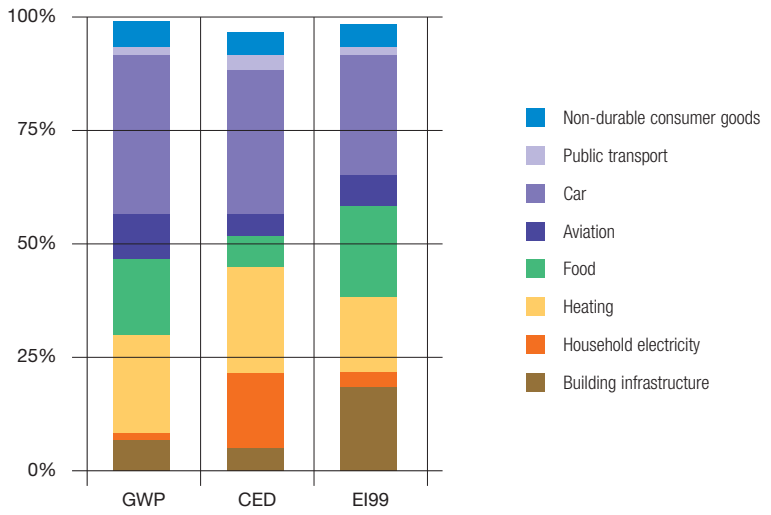


Abbildung 3 Umweltauswirkung pro Person in der Schweiz, Jungbluth, N. et al. 2011. [5]

Abbildung 4 Umweltauswirkungen pro Person
Umweltauswirkungen pro Person in verschiedenen Bereichen hinsichtlich der **TREIBHAUSGASE = GWP** (linke Spalte), **ENERGIENACHFRAGE = CED** (mittlere Spalte) und **FAKTOREN DER UMWELTAUSWIRKUNG = EI99** (rechte Spalte). In grün die Auswirkungen der Ernährung. Die Ernährung wirkt sich hinsichtlich der Treibhausgase stärker auf die Umwelt aus, als die Energienachfrage, da sie für einen enormen Austoss an Treibhausgasen und starke Landnutzung (durch Tierzuchten) verantwortlich ist. Zum Vergleich machen Produkte, die im Haushalt verwendet werden, wie PET, Plastik, Glas, Aluminium, usw. nur 5% bis 7% der Umweltauswirkungen aus.



MASSIMO TETTAMANTI, WISSENSCHAFTLICHER BERATER ATRA / **CARLO GAMBATO**, INGENIEUR UND FORSCHER

[1] Kompetenzzentrum 2000-Watt-Gesellschaft, Haushaltskonzept 2000-Watt-Gesellschaft, September 2014 / [2] UFAM, Environmental Impacts of Swiss Consumption and Production, 2011
[3] Leitartikel von Franziska Schwarz, Vize-Direktorin des Bundesamtes für Umwelt. Magazin – Umwelt – Landwirtschaft und Ernährung. März 2016
[4] [5] WWF Bericht – Eine nachhaltige Ernährungsform, zum Wohle der Erde. Ernährungsbericht WWF. August 2011
[6] Notter, Meyer, Althaus: The Western Lifestyle and Its Long Way to Sustainability, 2013 / [7] http://www.swissveg.ch/schlachtzahlenCH
[8] https://www.nature.com/articles/s41467-017-01410-w

Besser: besser Essen!

Hier sind wir wieder mit einer neuen Ausgabe von Chefköchin **Paola Marchisio** von **Vegger**, **100% NATÜRLICHE** und **100% VEGANE**, Koch- und Backfabrik, mit zwei Köstlichkeiten, um den Winter zu verabschieden, und den kommenden Frühling zu begrüssen! Die Polenta-Körbchen enthalten **keine Gluten** und sind somit auch für alle diejenigen geeignet, die an einer **Glutenunverträglichkeit leiden und für Zöliakie-Betroffene**.

Vegger

Besser: besser Essen!

Koch- und Backfabrik

100% natürlich
100% vegan

auch **ohne Gluten**

Roggen-Salat

Zutaten für 5 Personen

- ☐ 250 g Roggen
- ☐ 2 rote Zwiebeln (oder Zwiebeln aus Tropea)
- ☐ 20 g getrocknete Tomaten(in kleine Stücke geschnitten)
- ☐ 2 mittlere Karotten (in schmale Streifen geschnitten)
- ☐ 150 g gekochte Kichererbsen
- ☐ 40 g gehackte Nüsse
- ☐ natives Olivenöl
- ☐ Salz

ACHTUNG: Roggen muss den Abend zuvor in Wasser einweicht werden.

Zubereitung

Zuerst muss das Einweichwasser vom Roggen abgegossen werden. Messen Sie nun das Volumen vom Roggen mittels einer Karaffe, danach messen Sie das Wasservolumen, das doppelt so viel sein muss. Wasser zum Kochen bringen. In der Zwischenzeit Roggen in ein bisschen Öl anbraten, danach mit dem heissen Wasser aufgiessen und für 25 Minuten im Schnellkochtopf köcheln (Kochzeit im normalen Topf beträgt 50 Minuten). Abgiessen. Zwiebel in dünne Scheiben schneiden, salzen und in wenig Öl andünsten. Die getrockneten Tomaten in kleine Stücke schneiden (die zuvor in lauwarmen Wasser eingeweicht werden müssen), und den Zwiebeln untermischen. Abgegossene Kichererbsen hinzugeben und gut umrühren. Danach den Roggen untermischen, und mit Salz abschmecken. Vom Herd nehmen, Karotten in schmale Streifen schneiden, salzen und im rohen Zustand den anderen Zutaten beimischen. Falls notwendig, etwas Öl hinzufügen; gehackte Nüsse darüber streuen und lauwarm servieren

Schwierigkeitsgrad: ***einfach***
Zubereitungszeit: ***40 Minuten***

Ohne Gluten

Schwierigkeitsgrad: ***mittel***
Zubereitungszeit: ***60 Minuten***

Polenta-Körbchen und Linsen

Zutaten für 4 Polenta-Körbchen

- ☐ 100 g Polenta (Maisgries) vorgekocht
- ☐ 350 ml Wasser (Mengenangabe siehe auch Polenta-Rezept auf der Verpackung)
- ☐ natives Olivenöl
- ☐ 150 g kleine Linsen
- ☐ eine Zitrone
- ☐ Salz
- ☐ frische Petersilie

Zubereitung

Linsen mit doppelter Wassermenge für 25-30 Minuten kochen, bis sie gar sind. In eine Schüssel geben und mit Zitronensaft beträufeln.
Polenta laut Verpackungsanweisung zubereiten - dem Kochwasser einen EL natives Olivenöl, einen halben TL Salz hinzufügen, und den Maisgries (Polenta) einrühren. Mit einem Holzlöffel umrühren, und 5 Minuten kochen.
Danach nochmal kurz ziehen lassen. Einen EL Polenta in ***Silikonförmchen*** geben und mit den Fingern ein Körbchen formen, indem man die Polenta von der Mitte an die Ränder nach oben drückt.
Die Ränder sollten ein wenig ungleichmässig aussehen.
Die Polenta-Körbchen für 15 Minuten bei 180° im Backofen backen. Erkalten lassen, und behutsam aus den Silikonförmchen pressen. Mit Linsen füllen, lauwarm servieren und mit frischer Petersilie bestreuen.

Besser: besser essen!
Entscheiden auch Sie sich für die vegane Kost, und bewahren Sie täglich:
4000 Liter Wasser
9 kg Kohlenstoffdioxid
20 kg Getreide
3 Quadratmeter Waldbestand
das Leben eines Tieres
...und **ihre Gesundheit!**

Vegger = mehr vegan für alle!
für **sich selbst**
für **die Glücklosen**
für **die Tiere**
für **unseren Planeten**

Vegger = mehr Respekt für alle!
gesünder
solidarischer
mehr Feingefühl
umweltbewusster

Die **100%igen veganen Köstlichkeiten Vegger** basieren auf den Grundlagen der **Naturküche**: Biologische und vollwertige Lebensmittel, Kochverfahren, die den Urgeschmack der Lebensmittel bewahren und hervorheben, wobei alle Nährstoffe erhalten bleiben.
Ohne gehärtete Fette, Margarine, Farbstoffe, Konservierungsstoffe, Lebensmittelzusätze und Tiefkühlprodukte.

Vegger hat ihren Sitz in Rivarolo Canavese (To) - Italien • **info@vegger.it** • whatsapp **+39 335 59 44 989** • **facebook.com/vegger.it**

Zusammenfassung der Aktivitäten

In chronologischer Reihenfolge einige unserer Aktivitäten, die in den letzten Monaten durchgeführt worden sind.

NOVEMBER 2017

4. November - Lugano:
Tag gegen die Ausnutzung von Zirkustieren mit Informationsstand und Kinderanimation.

15. November - Lugano:
Diskussion zum Thema der Ausnutzung von Tieren bei Zirkusvorführungen, zusammen mit der Psychologin Marina Trento, beim Eltern-Kinder-Treff der Kindergrippe **"Ricciogiramondo"**.

DEZEMBER 2017

2. Dezember - Cernier:
Weihnachtsmarkt während des erstmaligen **"Weihnachtsfestes der Kaninchen"** , mit Besuch vom **"Sankt Nicolapin"** im Tierheim Colline aux lapins.

4. Dezember - Bellinzona:
Diskussionsabend mit Massimo Tettamanti und der WWF-Gruppe Tessin, über die Umweltauswirkungen unserer Ernährungsweise.

9. Dezember - Martigny:
Informationsstand von Colline aux lapins und Spendensammlung während des Tages der offenen Tür im Tierheim **"La Bouche qui rit"** für Bauernhof-Tiere.

16. Dezember - Chiasso:
ATRA Informationstand während der Veranstaltung Espérance in Musica.

Die nächsten Termine

MÄRZ 2018

17. März - Les Reussilles:
Ausbildungskurs von Colline aux lapins über die Physiologie von Kaninchen, und deren Hauptkrankheiten, in Zusammenarbeit mit Medianimal.

Während der selbstverwaltenden Tagen an den Tessiner Hochschulen, werden wir eine Reihe von Konferenzen über Vivisektion, vegane Ernährung und über den Zusammenhang zwischen häuslicher Gewalt und Tierquälerei halten. Die Konferenzen sind ausschliesslich für die Schüler bestimmt.
Hier die Daten (müssen noch bestätigt werden):

- 20. März - Savosa
- 21. / 22. März - Bellinzona
- 9. / 10. / 11. April - Mendrisio

19. – 24. März - Neuchâtel:
Informationsstand von Colline aux lapins und Kampagne gegen den Modekauf von Kaninchen während der Osterzeit im Coop Zentrum Maladière.

24. März - Lugano:
Informationsstand und symbolische Trauerfeier gegen die Osterschlachtung auf der Piazza Dante.

26. – 31. März - La Chaux-de-fonds:
Informationsstand von Colline aux lapins und Aufklärungskampagne gegen Modekauf von Kaninchen während der Osterzeit bei Coop Les Entilles.

Für aktuelle Informationen über verschiedene Termine,
siehe: **www.atra.info** / mail: **infoatra@bluemail.ch**

1978-2018 Seit 40 Jahren, eine starke Stimme für die Tiere

ATRA wird dieses Jahr 40 Jahre alt, ein wichtiges Jubiläum, bei dem wir zuerst natürlich an **Milly Schär-Manzoli**, Gründerin und Präsidentin erinnern möchten, die für 23 Jahre unsere Vereinigung geleitet hat, und am 23. Dezember 2001 leider verstorben ist.

MARS 1978 DÉFENSE DES ANIMAUX

Tessin : Naissance d'un mouvement antivivisectionniste

Nous avons souvent parlé de Hans Ruesch et souvent repris dans nos colonnes des extraits de ses *Rapports Techniques*. Par des exemples précis, tirés de sources d'informations neutres ou même, la plupart du temps, de revues médicales spécialisées, et par une analyse rigoureuse cet écrivain courageux s'est attaché à démontrer, cas par cas, l'erreur fondamentale et irréversible de la méthode vivisectionniste, en particulier dans la pseudo-recherche médicale, qui reproduit en laboratoire, en torturant des milliers d'êtres vivants, les *symptômes* des maladies humaines sur des animaux. Les résultats sont désormais connus : la vivisection n'a mené à la découverte d'*aucun* médicament nouveau et efficace pour l'homme. Au contraire, elle a fait croire à l'inocuité de certaines substances particulièrement nocives pour notre organisme, qui toutefois n'affectent pas les animaux : la Thalidomide (10 000 enfants phocoméliques), le Stilbestrol (qui a introduit le cancer vaginal chez des petites filles, un mal que la nature n'avait pas inventé), sont les plus tristement célèbres. Nous incitons vivement nos lecteurs à se procurer la version française, maintenant disponible, des premiers *Rapports Techniques* (par le bulletin de commande que nous publions dans ce numéro) et nous ne les citons ici que pour rappeler qui est Hans Ruesch et à quel combat s'est voué cet écrivain suisse qui vit à Rome.

Hans Ruesch était venu à Lugano en 1977 et avait attiré l'attention de la presse et de la télévision. Mais le public de sa conférence était alors peu nombreux : 80 personnes peut-être. Il est revenu le 25 janvier 1978 : plus de 350 personnes étaient au rendez-vous. Cette nouvelle manifestation avait été organisée par la Ligue genevoise contre la vivisection et notre propre ligue avait participé à l'exposition, dans le hall du Palais des Congrès, d'un éloquent matériel photographique.

A la suite de cet évènement une association antivivisectionniste s'est créée au Tessin : en quelques jours elle a reçu plus de deux cents adhésions. Cette nouvelle fait évidemment plaisir à tous ceux qui essaient de défendre les animaux et nous conseillons à nos lecteurs tessinois (il y en a) de prendre contact avec la présidente et fondatrice de cette association : Madame Milly Schär, 14 piazza Monte-Ceneri, 6900 Lugano, téléphone (091) 23 78 39.

Notre pays abrite quelques-uns des plus gros commanditaires mondiaux de la vivisection : Hoffman-La Roche Sandoz, Ciba-Geigy... Tous les jours des animaux élevés, achetés ou volés (en Suisse ou à l'étranger : volés en Alsace par exemple) sont soumis à des souffrances honteuses, cruelles et inutiles dans les laboratoires de ces industries, dans nos cliniques universitaires, nos hôpitaux et dans d'autres salles de torture. Il importe donc que de plus en plus de citoyens sains d'esprit s'opposent enfin aux agissements d'une minorité de sadiques, grassement payés par des financiers sans scrupules. Il importe aussi que personne ne croie plus que ces pseudo-chercheurs agissent, comme ils le prétendent, pour notre bien et notre santé.

Michel Poletti

Milly arbeitete bis zu ihrem letzten Atemzug mit absoluter Entschlossenheit, die sie schon immer kennzeichnete. Nur wenige können sich daran erinnern, wie alles angefangen hat. Mitte der 70er Jahre, als unsere Ex-Präsidentin den Wunsch hatte, eine Vereinigung zu gründen, die sich fast ausschliesslich um die Tiere kümmert, die Opfer der Vivisektion sind.

So wurde am 9. Februar 1978 die Vereinigung gegen die Vivisektion Lugano gegründet, aus der kurz darauf ATA (Associazione ticinese antivivisezionista - Tessiner Vereinigung gegen Vivisektion) entstand. Mit der Erweiterung über den Gotthard hinaus, die sich zuvor nur auf den Tessin und die Romandie bezog, wurde 1987 aus der Organisation die Schweizer Vereinigung für die Abschaffung der Vivisektion.

Heute leistet ATRA Aufklärungsarbeit zur Abschaffung der Vivisektion, und verbreitet die Zeitschrift Orizzonti, die vierteljährlich erscheint, und das mit vielen Abonnenten und Anhängern weltweit.

Anfangs bestand Orizzonti aus nur wenigen Seiten, mit Informationen zu den Tätigkeiten von ATRA. Heute werden in den Artikeln Tierrechte behandelt, zudem leistet die Zeitschrift Sensibilisierungsarbeit und lanciert und unterstützt Projekte und Initiativen. **Auch das verdanken wir unserer "Orizzonti" Gründerin Milly.**

Sicher können nicht alle Arbeitsetappen von Milly aufgeführt werden, wir nennen hier nur einige. Die ersten Aktionen konzentrierten sich auf den Handel von Hunden und Katzen, für Laboratorien: Dieses Thema anzugehen, war genauso wie ein Tabu zu brechen. Viele wussten über diesen schrecklichen Handel mit unschuldigen Lebewesen Bescheid, doch niemand hatte den Mut das Thema anzusprechen, und öffentlich zu machen.

1980 begannen die ersten Strafanzeigen gegen die Verantwortlichen von besonders abscheulichen Tierversuchen, in der deutschen und französischen Schweiz (CHUV Lausanne, Anatomieinstitut Fribourg, Serum-Institut und Inselspital Bern). Diese bahnbrechenden Aktionen hatten zum Ziel, die Resultate aus Tierversuchen anzuprangern, da sie zudem schädlich für die öffentliche Gesundheit sind, da Resultate aus Tierversuchen eindeutig nicht auf den Menschen übertragbar sind.

Den Kampf gegen die Vivisektion auf wissenschaftliches Niveau zu bringen, war ein Wendepunkt für die Vivisektion: man sprach nicht mehr nur über das berechtigte Mitgefühl gegenüber den Tieren, die als Versuchsobjekte missbraucht werden, sondern man zweifelte auch an der wissenschaftlichen Rechtmässigkeit gegenüber dem Gebrauch von Versuchstieren.

Sicher war Milly nicht die erste, die solche wissenschaftliche Argumentationen verwendete, schon viele Mediziner vor ihr hatten das getan. Doch sie war die erste, die eine solch grosse Bedeutung dieser Thematik schenkte, und es zum Schwerpunkt im Kampf gegen die Vivisektion machte. Das wiederholte sie in den Jahren auch in ihren zahlreichen Büchern und gründete somit 1987 die Vereinigung LIMAV (Internationale Ärztevereinigung für die Abschaffung der Vivisektion), und war dafür stets Generalsekretärin.

1981 mit der Gründung von OIPA (internationale Tierschutzorganisation) starten neben dem Kampf gegen die Vivisektion, auch Kampagnen gegen weltweite Tiermassaker (Australien, Philippinen, Mongolei, China, um nur einige zu nennen), zudem eine internationale Aktion gegen den Organhandel im Jahre 1993.

Im Laufe der Jahre folgten den Strafanzeigen auch einige Erfolge, wie beispielsweise Anfang der 80er, als das Physiologie-Institut Lausanne für eine gewisse Zeit aufgrund von Ermittlungsuntersuchungen, die Türen schliessen musste.

1984 wurde eine weltweite Aktion gestartet, die den Export von gesundheitsschädlichen Medikamenten in Entwicklungsländern anprangerte.

1987 wurde der Hundeimport aus den USA für einen Basler Konzern angefochten.

1992 konnte ein anderer wichtiger Erfolg verzeichnet werden, nämlich die vorzeitigen Beendigung (eineinhalb Jahre vor dem vorgesehen Termin seitens der Forscher) von Tierversuche, die im Physiologie-Institut in Bologna durchgeführt wurden.

CRONACA DI LUGANO
GAZZETTA TICINESE

in uno stand allestito sotto i portici di Via Pretorio

Referendum contro la vivisezione: raccolte 802 firme sabato in città

«Non accettate la nuova legge sulla protezione animale: essa lascia il campo libero alla vivisezione e all'allevamento industriale». Questo uno degli slogan che si potevano leggere sabato sui pannelli di uno stand allestito dall'Associazione antivivisezionista di Lugano davanti la Migros centrale in via Pretorio.

L'azione di sensibilizzazione ha ottenuto un grande successo: numerose infanti e persone che si sono soffermate ad osservare le foto esposte illustranti gatti, cani, scimmie, topi, conigli ed altri animali vivisezionati. Allo stand, aperto ininterrottamente al pubblico dalle 8 di mattina alle 5 e mezzo del pomeriggio, si sono inoltre raccolte le firme, 802 in tutta la giornata, per il referendum contro la vivisezione.

Gli animali, si legge in un opuscolo messo a disposizione degli interessati, allo stand, continuano ad essere utilizzati come materiale vivente sul quale tutto deve essere sperimentato, non solo medicinali, come la maggior parte delle persone crede, ma anche detergenti, pesticidi, cosmetici, coloranti e additivi alimentari e tessili, vernici, gas di guerra e tutta la ricerca psicologica. Solo nel nostro Paese 3 milioni di animali sarebbero torturati ogni anno.

Ora con questo referendum promosso dalla Lega ginevrina contro la vivisezione e per il quale sono necessarie 50 mila firme, si chiede l'abolizione della sperimentazione animale nei campi della cosmetica e dei detersivi e, l'obiettivo più importante, l'obbligatorietà per la ricerca medica di utilizzare i metodi sostitutivi là dove fosse possibile. E ciò potrebbe essere realizzato nella misura dell'80% circa, ci ha confermato la dottoressa Milli Schär presidente dell'Associazione antivivisezionisti di Lugano. Di questi metodi sostitutivi, sui quali dovrebbe essere impostato il futuro della ricerca, viene dato qualche esempio sulla documentazione distribuita allo stand. Questa sarà allestito anche il prossimo sabato e quello successivo, sempre sotto i portici di Via Pretorio davanti alla Migros. L'Associazione antivivisezionista di Lugano, che opera da alcuni mesi, si riunirà in assemblea, la prima, il prossimo 28 aprile a Rivera al Ristorante Alpino alle 20.30.

Lunedì 24 aprile 1978

Nach dem Tod von Milly, wurde der operative Sitz von OIPA und LIMAV nach Mailand versetzt.
Hierbei dürfen wir nicht die internationalen Treffen vergessen, die zwischen Medizinern stattgefunden haben, die sich gegen Tierversuche ausgesprochen hatten, und auch die Referenden: 1988 organisierte Milly Schär-Manzoli den ersten internationalen Kongress der LIMAV in Genf, darauf folgten 9 Kongresse mit der Veröffentlichung von Büchern und Videokassetten , die deren Inhalte wiedergeben. Die 80er Jahre wurden durch drei Initiativen gegen die Vivisektion charakterisiert, die trotz ihrer Niederlagen, einen enormen Beitrag dazu geleistet haben, eine stetige Aufmerksamkeit zu dieser Thematik zu halten.
Milly hat intensive Sensibilisierungsarbeit durch die Medien geleistet. Debatten, Teilnahme an Fernseh- und Radiosendungen, und wurde häufig durch Mediziner, die Tierversuchsgegner waren, begleitet.
Zudem unzählige Pressekonferenzen und unzählige veröffentlichte Artikel in Zeitungen und Zeitschriften: Vivisektion und pharmakologische Schäden, wurden Themen, die eng miteinander verbunden waren.
1996 startete die zweite Aktion gegen das Anatomie- und Physiologie-Institut in Lausanne, und hat zu einem wichtigen Erfolg gebracht: Die Behörden ordneten die Beendigung der Experimente und die Schliessung der Haltungsbereiche für Katzen an.
1997 hat die Aktion gegen die Experimente mit Hunden in Basel, die bei der Durchführung bei vollem Bewusstsein waren, dazu geführt, dass der Versuchszyklus unterbrochen wurde.

Heute, nach dem Tod von Milly im Dezember 2001, macht die Bewegung energiegeladen, unter der Leitung von Max Molteni weiter. Max Molteni war lange Jahre enger Mitarbeiter von Milly und Ex-Vize-Präsident: Es gibt zwar neue Kräfte und Strategien, doch die Ziele sind dieselben geblieben, und wir werden weiterhin dafür kämpfen, damit die Vivisektion komplett abgeschafft wird, um allen Lebewesen ein würdevolles Leben zu garantieren. **Wir arbeiten auch in vielen anderen Bereichen,** zusätzlich zur Vivisektion: **Wir verbreiten eine Ernährungsform, die auf pflanzlichen Lebensmitteln basiert; wir leisten Sensibilisierungsarbeit gegen Zirkusse mit Tieren, Zoos, und auch andere Formen von Tierquälerei**.
Wir haben ein Projekt ins Leben gerufen, **bei dem es um die Streunerhilfe von Katzen im Tessin geht (www.gar-ti.ch)** und unsere **Vizepräsidentin Elena Grisafi,** hat in der französischen Schweiz ein Tierheim für misshandelte und/oder ausgesetzte **Kaninchen gegründet, das ist auch selbst leitet (lacollineauxlapins.info)**. Verschiedene Tiere, die (nicht nur) aus der Vivisektion stammen, **wurden an öffentliche oder private Anlagen weitervermittelt, die wir zudem unterstützen**. **Zudem unzählige konkrete Initiativen gegen die Vivisektion, oder auch für die Förderung wissenschaftlicher Alternativmethoden zu Tierversuchen,** in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen in Italien und im Ausland. Erst kürzlich gestartete Projekte sind das **Bee Projekt in Genua,** und **Run4science in Genf**.

Social Media und Internet, (durch die Seite **www.atra.info** und auch **FB**) geben uns die Möglichkeit Initiativen und Informationen effizient zu verbreiten. Die neuen Technologien leisten einen enormen Beitrag, auch um eine radikale Wende in der Medizinforschung herbeizuführen, und um die Abschaffung der Tierversuche zu erzielen.

Unsere Professionalität kennt man bereits auf internationaler Ebene: Verschiedene Regierungen haben uns bereits als Berater eingeladen, um didaktische Alternativmethoden für Tierversuche im Forschungsbereich zu verbreiten, somit war es uns möglich hunderte Tierversuchen im Bereich der Didaktik zu stoppen, und auch mehrere Experimente für Forschungszwecke.

Hier eine Auflistung unserer konkreten Aktivitäten gegen die Vivisektion:

- Konferenzen an Schulen und Universitäten.
- Fakten über Nutzlosigkeit der Vivisektion durch Bücher, Artikel und wissenschaftliche Projekte.
- Kurse für Studenten, und Reha-Kurse für Labortiere.
- Entwicklung einer Datenbank für Studenten und Dozenten jeglichen schulischen Niveaus, oder für Hochschulabsolventen, über didaktische Methoden, die keine Tiere gebrauchen (**www.ethical-learning.org**).
- Schaffung eines Leihservices für didaktische Methoden, die keine Tiere gebrauchen.
- Rehabilitierung tausender Labortiere, die gerettet wurden.
- Projekt über menschliche Gewebebanken.
- Demonstrationen und öffentliche Aufklärungsarbeiten über verschiedene Tierschutzthemen.
- Entwicklung wissenschaftlicher Methoden, ohne den Gebrauch von Tieren.
- Ausgabe und Verbreitung von wissenschaftlichen Büchern, oder auch Bücher von kulturellem Interesse.
- Wissenschaftliche Studien über die Beziehung zwischen Gewalt an Tieren und Gewalt an Menschen (wie beispielsweise die Studie über empathische Schäden Minderjähriger bei Exposition von Gewalt an Tieren).
- Unterstützung für Kampagne, die sowohl in der Schweiz, als auch im Ausland stattfinden, die ähnliche Ziele verfolgen (Antivivisektion, vegane Ernährung, etc...).

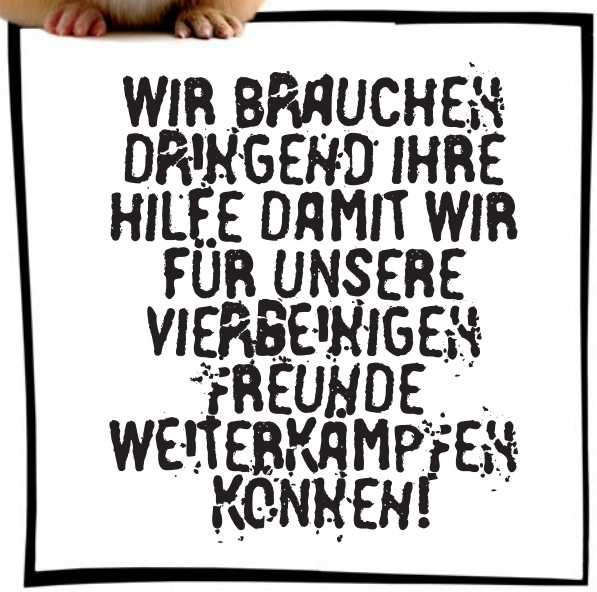
Viele waren die Initiativen in diesen Jahren, leider gibt es immer noch zu viele Rechtsverletzungen der Schwächsten. Doch das darf uns nicht entmutigen: Denn es gibt auch Sie, liebe Leser. Mit Ihrer Unterstützung geben Sie uns die Kraft weiterzumachen, damit wir nicht unsere Augen vor jeglicher Grausamkeit verschliessen. Dann sind da noch die Blicke der Vierbeiner, die dank des konkreten Einsatzes von ATRA in diesen 40 Jahren, neue Hoffnung schöpfen konnten!

Abonnement-Kampagne

Haben Sie ihr Abonnement erneuert?
Unterstützen Sie uns mit einer kleinen Geste!

Orizzonti für ein Jahr nach Hause geliefert zu bekommen kostet nur:
CHF 20.- für die Schweiz,
CHF 35.- (Euro 20.-) für andere europäische Länder,
CHF 45.- (Euro 30.-) für aussereuropäische Länder.

Die Quote gilt für ein ganzes Jahr und ist ab dem Tag der Überweisung gültig.
DIESER BEITRAG ERLAUBT UNS DIE AUSGABEN FÜR DEN DRUCK UND DEN VERSAND ZU DECKEN.



WICHTIGE MITTEILUNG

Wer an unsere Vereinigung spendet, wird automatisch bei uns als Abonnement unserer Zeitschrift Orizzonti aufgenommen. **Somit kann jeder Spender verfolgen, wie sein Geld investiert wird. Diejenigen, die jedoch keine Zeitschrift erhalten möchten, bitten wir auf dem Einzahlungsschein "KEINE ZEITSCHRIFT"** zu vermerken. Auf diese Weise können wir Druck - und Portogebühren einsparen. Um uns weiterhin zu unterstützen, können weitere Einzahlungsscheine bei uns angefragt werden.

MITGLIEDSBEITRAG

Wer uns auf eine andere Weise unterstützen will, **kann ATRA FÖRDERMITGLIED** werden.
Der Jahresbeitrag beträgt **CHF 100,00** und **enthält ein einjähriges Abonnement für Orizzonti**. Ausserdem können Fördermitglieder an der Jahresversammlung unserer Vereinigung teilnehmen. (bitte auf dem Überweisungsbeleg das Wort **MITGLIED** vermerken).

E-BANKING

Diejenigen, die die Möglichkeit haben, E-Banking zu benützen, **bitten wir die Spenden an unsere Vereinigung auch per E-Banking zu überweisen**. Jede Überweisung mit Einzahlungsschein, verursacht höhere Kosten.

ATRA - 6900 Lugano
PSK nr. **69-1810-7**
IBAN: **CH85 0900 0000 6900 18107**
BIC: **POFICHBEXXX**

ADRESSÄNDERUNGEN

Wir bitten Sie uns rechtzeitig eventuelle Adressänderungen mitzuteilen, um zu verhindern, dass Orizzonti uns nicht wieder zurückgesendet wird. Ausserdem bitten wir diejenigen, die mehrere Kopien erhalten, weil sie vielleicht unter verschiedenen Namen gespendet haben, uns die komplette Anschrift mitzuteilen, an die sie keine Zeitschrift mehr bekommen möchten, um unnötige Kosten für Druck und Versand zu sparen.

AUFRUF AN ALLE ABONNENTEN

Wir erhalten oft Überweisungen, auf denen es unmöglich ist, den Namen zu entziffern. **Bitte schreiben Sie ihre Angaben in Druckschrift und leserlich um uns die Arbeit mit der Adresskartei**, und den Versand unserer Zeitschrift zu erleichtern. Vielen Dank für die Zusammenarbeit.

ATRA INFO

Ab heute können Sie uns täglich von Montag bis Freitag unter der Rufnummer **091 / 970 19 45** zwischen **14.00 Uhr und 17.00** Uhr erreichen.
Ausserhalb der Öffnungszeiten können Sie uns eine Nachricht hinterlassen, oder uns per **Fax 091 / 970 19 46** oder per e-mail: **infoatra@bluemail.ch** erreichen.
Oder schreiben Sie uns einfach an folgende Adresse:
ATRA - via Capelli 28, 6900 Lugano

Lea und ihre 7 Leben

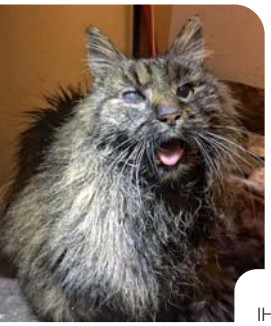
LEA VOR DEM UNFALL

2017 war ein sehr anstrengendes Jahr für unsere GAR-Gruppe. **Viele Katzen** unserer langjährigen Katzenkolonien **waren auf tierärztliche Hilfe angewiesen**, ob nun wegen Alterserscheinungen, oder einfach nur weil das Leben als Streuner, seine Probleme mit sich bringt. Wir möchten Ihnen **die Geschichte von Lea erzählen**, eine wunderschöne getigerte Katze, mit langem Fell, die aus der Katzenkolonie MYMALO (im Gebiet von Mendrisio) stammt, und **über besondere Fähigkeiten verfügt** (sie ist wohl nicht die einzige), **um schwierige Lebenssituationen zu meistern**.

DER GEBÄRMUTTERVORFALL

Im Jahre 2010 wurde **Lea**, eine der Anführer einer Katzenkolonie, die aus etwa 30 Katzen bestand, aufgrund ihres **schweren Gebärmuttervorfalls eingefangen**.
Lea war zu dieser Zeit ca. ein Jahr alt. Nach der Operation, kehrte **Lea** zurück in die Katzenkolonie und war tüchtiger als zuvor. Sie verbrachte ihre Tage zwischen dem Heuspeicher und dem Holzschuppen, und wartete pünktlich auf ihr Futter. Das genau war ihr Alltag bis zum letzten Juli, danach ist sie ganz plötzlich verschwunden! Am Anfang erschien uns alles ganz normal. Dabei dachten wir, dass sich die Katze tagsüber, wegen der Sommerhitze, versteckte und erst in der Abenddämmerung frisst. Doch nach Monaten und mit dem Beginn kälteren Jahreszeit, tauchte sie dennoch nicht auf. Nachdem wir uns mit dem Gedanken abgefunden haben, dass sie sehr wahrscheinlich leider verstorben ist, hörte plötzlich unsere freiwillige Mitarbeiterin Myriam, an einem kalten Novembertag, ein wohl bekanntes Miauen: Es war **Lea**, die sich im Heuhaufen versteckte, doch sie war nicht wiederzuerkennen: die Augen waren halb geschlossen, ihr Mund war schief und die Zunge hing heraus, zudem war ihr Fell dreckig und zerzaust. **Lea** wurde umgehend zum Tierarzt gebracht. Die erste Diagnose, liess nicht auf grosse Hoffnungen schliessen: **Lea war nicht nur völlig dehydriert, auch eine Fraktur an der Kinnlade war zu sehen**. Folgende Untersuchungen haben gezeigt, dass **die Fraktur zudem auch Nerven geschädigt haben**, und dadurch eine halbseitige Lähmung verursacht wurde, **die Mund, Sehnerv, Trigeminus, Kinnlade und teilweise auch die Zunge betreffen**.

Trotz all der Problematik, haben wir uns dazu entschlossen, ihr auf die Beine zu helfen: Zuerst haben wir uns um die Fraktur an der Kinnlade gekümmert, damit durch die Begradigung der Zähne, das Kauen wieder möglich wird. Dank der Auflagen mit schwarzem Tee, **haben sich auch die Augen gebessert**, doch auf der rechten Seite, ist das Sehvermögen sehr beschränkt. Sobald sich ihr Gesundheitszustand bessert, muss vielleicht das Auge herausgenommen werden, um zukünftige Infektionen zu vermeiden. **Dank der liebevollen Behandlungen** von Myriam, **geht es Lea immer besser**, und braucht nicht mehr mit der Spritze gefüttert zu werden. Auch der Zustand der Zähne hat sich gebessert, somit kann sie den Mund besser schliessen und die Zunge hängt nicht mehr so stark heraus. **Ihr Appetit ist bemerkenswert und auch ihre Lust nach Streicheleinheiten**. Das Streunerleben hat nun ein Ende, und **sie geniesst ihre Genesungszeit bei ihrer neuen Familie**! Natürlich haben wir viele Fragen, auf die wir keine Antwort haben. Eines ist jedoch sicher: **diese Katze, hat schon einige ihrer Leben verspielt, doch sie kämpft weiter, und so machen wir das auch!** Darum bitten wir Sie uns weiterhin zu unterstützen, damit wir all den Katzen Hoffnung schenken können, die genauso wie **Lea**, einfach nur leben wollen.



LEA, EINE WOCHE NACH IHRER WIEDERAUFFINDUNG

SABRINA PIACENTE - KOORDINATORIN GAR GRUPPE

Kontakte GAR
www.gar-ti.ch
gruppoaiutorandagi@gmail.com
079 882 08 32

Wollen Sie unsere Aktivitäten unterstützen?

Verwenden Sie den beiliegenden Einzahlungsschein, oder per E-Banking mit folgendem Verwendungszweck "GAR".
IBAN code: CH85 0900 0000 6900 1810 7
BIC code: POFICHBEXXX

NetAP
Network for Animal Protection

STIFTUNG FÜR DAS TIER IM RECHT

Petition

für eine Kastrationspflicht von Freigänger-Katzen

«Die Tierschutzorganisationen Network for Animal Protection (NetAP) und Stiftung für das Tier im Recht (TIR) sowie die mitwirkenden Organisationen und Unterzeichnenden fordern Bundesrat und Parlament auf, eine Kastrationspflicht für Freigänger-Katzen einzuführen, um die übermässige Vermehrung von Katzen einzudämmen und so das Katzenleid in der Schweiz zu vermindern.»

In der Schweiz leben zwischen 100'000 und 300'000 herrenlose Katzen. Entgegen einer weit verbreiteten Annahme besteht auch hierzulande ein Streunerproblem. Eine der Hauptursachen hierfür liegt darin, dass Privatpersonen ihre Freigänger-Katzen nicht kastrieren lassen und diese zusammen mit herrenlosen, unkastrierten Tieren ständig für weiteren Nachwuchs sorgen. Dies, obwohl die Tierschutzverordnung ausdrücklich festhält, dass Tierhaltende alles Zumutbare tun müssen, um zu verhindern, dass sich ihre Tiere übermässig vermehren (Art. 25 Abs. 4 TSchV). Das Paarungsverhalten unkastrierter Freigänger-Katzen unter Kontrolle zu haben, ist für deren Halter aber praktisch unmöglich.

Die Streunerproblematik ist mit viel Tierleid verbunden. Vermehren sich Katzen übermässig, bilden sich schnell grosse Populationen auf engem Raum, was zu Hygieneproblemen und zur Ausbreitung von Krankheiten führt. Viele Tiere sterben qualvoll, weil sie keine medizinische Versorgung erhalten oder nicht ausreichend Nahrung finden. Die unkontrollierte Vermehrung von Katzen führt ausserdem dazu, dass jedes Jahr unzählige ungewollte Jungtiere in Tierheime abgeschoben oder ausgesetzt werden. Insbesondere in ländlichen Gebieten werden unerwünschte Katzenwelpen zudem teilweise immer noch ertränkt oder auf andere tierquälerische Weise getötet.

Aus diesen Gründen ist die Haltung unkastrierter Katzen mit Freilauf aus Sicht des Tierschutzes höchst problematisch. Die Kastration von Freigänger-Katzen bildet eine verhältnismässige Massnahme, um einen weiteren Anstieg der Streunerpopulation zu vermeiden, das Katzenleid zu verringern und den Katzenbestand in der Schweiz nachhaltig zu regulieren. Die aktuell geltenden Rechtsvorschriften greifen zu kurz. Aus diesem Grund fordern die Initianten und Unterzeichnenden die Schaffung einer schweizweit geltenden Regelung, die sämtliche Halter von Freigänger-Katzen verpflichtet, diese von einem Tierarzt kastrieren zu lassen.

Die Petition zum Herunterladen und weitere Informationen finden Sie auf folgender Website:

www.kastrationspflicht.ch
www.castrationobligatoire.ch
www.castrazioneobbligatoria.ch

➔ Es besteht dort auch die Möglichkeit, die Petition online zu unterzeichnen!

Eine Liste der **Organisationen, die diese Petition unterstützen**, finden Sie auf der vorgenannten Website. Die Liste wird laufend ergänzt.

NetAP
Network for Animal Protection

STIFTUNG FÜR DAS TIER IM RECHT

Petition

für eine Kastrationspflicht von Freigänger-Katzen

«Die Tierschutzorganisationen Network for Animal Protection (NetAP) und Stiftung für das Tier im Recht (TIR) sowie die mitwirkenden Organisationen und Unterzeichnenden fordern Bundesrat und Parlament auf, eine Kastrationspflicht für Freigänger-Katzen einzuführen, um die übermässige Vermehrung von Katzen einzudämmen und so das Katzenleid in der Schweiz zu vermindern.»

➔ **Alle Personen können unterschreiben, auch solche ohne Stimmrecht (z.B. Minderjährige). Bitte gut leserlich in Blockschrift ausfüllen. Danke.**

NAME	VORNAME	STRASSE, NR.	PLZ, ORT	EMAIL (für weitere Info)	UNTERSCHRIFT

Bitte bis 31. März 2018 einsenden an: Network for Animal Protection (NetAP), Vogelsangstrasse 32, 8133 Esslingen ZH
Petitionsbogen als PDF zum Herunterladen und weitere Informationen unter: www.kastrationspflicht.ch, www.castrationobligatoire.ch, www.castrazioneobbligatoria.ch
Leere Listen können beliebig kopiert und verwendet werden. Volle Listen bitte im Original einsenden.

Falls Sie Informationen wünschen, das Tierheim besuchen möchten, eins unserer Tiere adoptieren wollen, ein bisschen Volontariatsarbeit machen oder sich als Pflegefamilie anbieten möchten, können Sie Elena unte **076 496 03 42** oder per E-Mail erreichen: **elena@lacollineauxlapins.info**

La colline aux lapins©
www.lacollineauxlapins.info

Seit 10 Jahren im Einsatz für die Kaninchen!

Januar 2008. Um der Aussetzung unzähliger Kaninchen im Kanton Neuchâtel entgegenzusteuern, wurde das Tierheim Colline aux lapins ins Leben gerufen. **Januar 2018**, **das Tierheim wird 10 Jahre alt!**

PAPAYE UND **CHOUKETTE**, KANINCHEN, DIE UNS TAGTÄGLICH LEKTIONEN ZU MUT, AUSDAUER, GEDULD UND KRAFT LEHREN.

Hunderte von Kaninchen (präzise ausgedrückt waren es 692 im Januar 2018) wurden aufgrund verschiedenster Entschuldigungen ausgesetzt, oft waren diese Situationen nicht nachvollziehbar **«Die Kaninchen interessieren niemanden»**, schreibt der Journalist Aymeric Caron in seinem Buch «Antispéciste» - **es existieren Menschen, die in der Lage sind die Tiere auf ganz feige Art, auf der Strasse oder im Wald auszusetzen, auch wenn sie schwerbehindert sind.**

So auch die Geschichte von **Papaye**, der auch ganz liebevoll «kleines Riesenkaninchen» genannt wird. Hierbei handelt es sich um eine extrem gemeine Aussetzung in der Region von Payerne, nur einige Tage vor Weihnachten. Mit seinem weissen Fell und seiner kaputten rechten Pfote, die seine Bewegungen schwer beeinträchtigen, hatte er keine Überlebenschance. Die Fraktur scheint sehr alt zu sein, und leider werden wir niemals erfahren werden, wie das passiert ist. Zum Glück hat ein Engel seinen Pfad durchquert. Ein ganz grosses Dankeschön an die Familie, die das Kaninchen aufgenommen, und ihm Schutz, Liebe und Wärme geschenkt hat, bis ein Platz bei uns frei wurde. Das «kleine Riesenkaninchen» ist sehr liebevoll, neugierig und freundlich, aber auch ein kleiner Kämpfer.

Im Tierheim gibt es auch **Choukette**, ein anderes bedauernswerte Lebewesen, das Ende letzten Jahren ausgesetzt wurde, und durch eine Infektion, das rechte Auge verloren hat. Auf dem linken Auge sieht Choukette nur sehr schlecht. Es ist unsere Verantwortlichkeit, dass es sich in der neuen Umgebung wohlfühlt, und dass es sich nicht verletzt. Genauso wie Papaye ist Choukette sehr neugierig und lebhaft. Wenn wir das Kaninchen dabei beobachten, wie es sich im Gehege bewegt, und auf den Turm des kleinen Kletterschlosses hüpft, für den Mittagsschlaf, dann ist es wirklich ein Kinderspiel, ihr Handicap zu vergessen.

Für die Kaninchen, die bei uns sind, und die wir in Zukunft noch aufnehmen werden, agieren wir in den kommenden Jahren weiterhin als Sprachrohr: durch Aufklärungsarbeit, Ratschläge, Liebe und Einsatz werden wir versuchen, das verlorene Vertrauen wieder aufzubauen.

ELENA GRISAFI FAVRE - VIZE-PRÄSIDENTIN ATRA / PRÄSIDENTIN DER VEREINIGUNG LA COLLINE AUX LAPINS & CIE

Wenn Sie uns weiterhin unterstützen möchten,

dann können Sie das auch mit einer kleinen Spende tun: Association la Colline aux Lapins - 2053 Cernier
CCP: 10-171903-3 / IBAN: CH36 0900 0000 1017 1903 3 / Verwendungszweck: "didaktisches Tierheim"

In der Dezember-Ausgabe haben wir darüber berichtet, dass eines unserer Vogelhäuser aufgrund des starkes Windes zerstört wurde. Dank der Grosszügigkeit zahlreicher Spender und ATRA, war es uns möglich, durch den gesammelten Spendenbetrag ein neues Vogelhaus zu schaffen. Wir hoffen, dass wir in der nächsten Ausgabe, die neue Anlage präsentieren können. Hierbei möchten wir Ihnen nochmals für die **grosse Unterstützung danken!**

ATRA SHOPPING

DER GANZE VERKAUFSERLÖS GEHT AN UNSERE TIERPROJEKTE

CHF 52.00

ATRA Sweatshirt mit Kapuze

AUS WEICHEM UND STABILISIERTEM MATERIAL, FÜR INTENSIVE REINIGUNG GEEIGNET, TEXTILVEREDELUNG UND ANTIPILLING-EFFEKT. BEUTELTASCHE BIETET MÖGLICHKEIT FÜR OHRHÖRER.

Unisex / Material:
65% Polyester, 35% Baumwolle.
Farben: Rot, Schwarz

VERFÜGBARE GRÖSSEN-ROT: S, M, L
VERFÜGBARE GRÖSSEN-SCHWARZ: S, M, L, XL

CHF 24.00

ATRA Kappe

Material: 95% Baumwolle, 5% Elasthan Farbe: Schwarz

EINHEITSGRÖSSE

NEUE ATRA GADGETS • NEUE ATRA GADGETS • NEUE ATRA GADGETS • NEUE ATRA GADGETS • NEUE

ATRA Windjacke

DIE JACKE KANN IN DER VORDERTASCHE ZUSAMMENGEFALTET WERDEN

Material: 100% Polyester
Farben: Blau, Orange

GRÖSSEN: XS/S (FÜR DAMEN EMPFOHLEN)
M/L (FÜR HERREN EMPFOHLEN)

CHF 35.00

ATRA SHOPPING

DER GANZE VERKAUFSERLÖS GEHT AN UNSERE TIERPROJEKTE

CHF 42.00

ATRA Rucksack

MIT REFLEKTOREN FÜR HOHE SICHTBARKEIT BEI NACHT

Material: Polyester mit reflektierender PU-Beschichtung

GRÖSSE: 29 X 18 X 42 CM
KAPAZITÄT: 21L

ATRA Regenschirm

Farbe: Silber

DURCHMESSER: 91 CM

CHF 20.00

NEUE ATRA GADGETS • NEUE ATRA GADGETS • NEUE ATRA GADGETS • NEUE ATRA GADGETS • NEUE

Bestellschein

Versenden an: ATRA - Via Capelli, 28 - 6900 Lugano - Fax 091 9701946 - E-Mail: infoatra@bluemail.ch

NAME _____ NACHNAME _____

TELEFON _____ E-MAIL _____

STRASSE _____

PLZ _____ STADT _____ UNTERSCHRIFT _____

PRODUKT	FARBE	GRÖSSE				MENGE
SWEATSHIRT	☐ Schwarz	☐ S	☐ M	☐ L	☐ XL	
	☐ Rot	☐ S	☐ M	☐ L		
WINDJACKE	☐ Blau	☐ XS/S	☐ M/L			
	☐ Orange	☐ XS/S	☐ M/L			
KAPPE	☐ Schwarz	Einheitsgrösse				
RUCKSACK	☐ Schwarz/Silber					
REGENSCHIRM	☐ Silber					

PF: BITTE IN DRUCKSCHRIFT AUSFÜLLEN • PS: PORTOGEBÜHREN NICHT INBEGRIFFEN!

Helfen sie uns, damit wir den Vierbeinern helfen können!

ATRA kämpft für die Rechte der Tiere und gegen jegliche Form von Misshandlungen

Wollen Sie uns unterstützen?

- **Abbonieren Sie** unsere Zeitschrift oder verschenken Sie ein Abonnement. Mit nur CHF 20.00 pro Jahr unterstützen Sie unsere Aufklärungsarbeit in Sachen Tierrechte und Vivisektion. Auf diese Weise unterstützen Sie auch unsere Aktionen.
- **Sie können bei** uns Gratisexemplare unserer Zeitschrift zum Verteilen erhalten.
- **Sie können aktiv** an unseren Demonstrationen teilnehmen, oder lokale Gruppen in ihrer Stadt gründen (bitte kontaktieren Sie uns, falls Sie weitere Informationen wünschen).
- **Sie können unsere** Bücher und/oder Gadgets kaufen.
- **Sie können durch** Spenden unsere Projekte zur Verbreitung von wissenschaftlichen Alternativmethoden in der Didaktik oder auch in anderen Bereichen unterstützen.

Die Spenden zugunsten unserer Vereinigung, können von den Steuern abgezogen werden!

- **Direkte Bundessteuer**:
  Privatpersonen: Die Spenden zugunsten ATRA können abgesetzt werden, wenn diese Leistungen im Steuerjahr 100.- CHF erreichen und insgesamt 20 % der um die Aufwendungen verminderten Einkünfte nicht übersteigen (Art. 33a1 DBG).
  Juristische Personen: Das Absetzen der Spenden an gemeinnützige Organisationen, die von der Steuerpflicht befreit sind, beschränkt sich auf 20% des Reingewinns Art. 59c1 DBG).
- **Kantons- und Gemeindesteuern**:
  Es können auch Spenden an gemeinnützliche Organisationen bis zu einem von den Kantonen festgelegten Ausmass von den Steuern abgezogen werden (Art. 9 Abs. 2 Bst. I StHG).

Eine Spendenbestätigung kann auf Anfrage zugeschickt werden. Der jährliche Mindestbetrag einer Spende muss 100.- CHF betragen.

Testament zugunsten der Tiere

Das Testament ist eine Regelung des Erblassers über sein Vermögen,
die im Falle seines Todes in Kraft tritt. Lt. Schweizerisches Zivilgesetz gibt es 3 Möglichkeiten ein Testament zu machen:

- **Eigenhändige** Verfügung
- **Öffentliche** Verfügung (DAZU BRAUCHT MAN EINEN NOTAR)
- **Mündliche** Verfügung (HIERZU IST DER ERBLASSER NUR BEFUGT, WENN ER SICH IN TODESGEFAHR BEFINDET UND ES UNMÖGLICH IST SICH DER ANDEREN ERRICHTUNGSFORMEN ZU BEDIENEN).

Die Eigenhändige Verfügung ist die übliche Form, da sie sehr einfach ist. Hierbei ist es ausreichend, wenn man mit der Hand auf ein weisses Blatt Papier den Titel: „Testament" niederschreibt. Danach werden Personen oder Vereinigungen aufgelistet, die einen Teil des Vermögens erhalten sollen. **Es ist wichtig das Dokument mit seiner Unterschrift und dem Datum zu versehen.** Korrekturen sind nicht erlaubt (z. Bsp. Eine Zeile durchstreichen, und darüber die Korrektur vermerken). Falls beim Schreiben Fehler unterlaufen sind, muss von Neuem angefangen werden. **Zeugen sind nicht notwendig, auch der Weg zum Notar ist überflüssig.** Es reicht aus das Dokument bei einer Bank, oder einem Notar zu hinterlassen. Man kann das Testament auch einer Vertrauensperson überbringen, die nach dem Tod für die Veröffentlichung des Testaments sorgt. Man kann sich auch bei der Gemeinde informieren und das Testament kann auch dort aufbewahrt werden (von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich).

Testament

Beispiel

Ich, Unterzeichnende, Lara Bianchi, geboren am 10. Dezember 1926,
Bürgerin der Stadt Chiasso, wohnhaft in Lugano, Via Motta 10,
verfüge letztwillig wie folgt: CHF ..... (Betrag in Buchstaben)
zugunsten der Tiere (oder dem Kampf gegen die Vivisektion),
somit an die Vereinigung ATRA mit momentanen Sitz in Lugano -
Präsident Max Molteni, Postgirokonto - Nummer 69-1810-7
oder: 1/3 meines Vermögens zugunsten ... ...
Lugano, 03. Januar 2018

Lara Bianchi (Unterschrift)

BITTE GEWÜNSCHTE MENGENANGABE ANGEBEN, UND DEN BESTELLSCHEIN AUF DER RÜCKSEITE DER ZEITSCHRIFT AUSFÜLLEN.

DIE VERSANDKOSTEN SIND NICHT INBEGRIFFEN.

BÜCHER

TIERVERSUCHE

__ HOLOCAUST (Tierversuche heute), von Milly Schär-Manzoli, CHF 10.-
__ DIE VIVISEKTION (Tierversuche im Laufe der Jahrhunderte), von Dr. med. Gennaro Ciaburri, CHF 13.-
__ TIERVERSUCHE, Fragen & Antworten, CHF 6.-
__ KRIMINELLE MEDIZIN (Menschenversuche), von Milly Schär-Manzoli, CHF 10.-
__ SEINE ARBEIT FÜR DIE ABSCHAFFUNG DER TIERVERSUCHE, von Max Keller, CHF 5.-
__ DIE ZERSTÖRERISCHE ENTWICKLUNG (Ethik & Forschung), von Prof. med. Bruno Fedi, CHF 12.-
__ HÄNDLER DES TODES (Raumfahrt und Militärforschung), von Milly Schär-Manzoli, CHF 7.50
__ LOBBY (Wirtschaft und Tierversuche), von Milly Schär-Manzoli, CHF 5.-
__ WISSENSCHAFT OHNE GRENZEN (Ärzte der Iläat, Kongresse von Zürich und Lugano), CHF 16.-
__ HUMANMEDIZIN OHNE TIERVERSUCHE (Akten des med. Kongresses in Berlin), CHF 9.-
__ GESETZMÄSSIGE GIFTIGKEIT 1 (Ersatzmethoden), von Dr. Massimo Tettamanti, CHF 8.50
__ GESETZMÄSSIGE GIFTIGKEIT 2, von Dr. Massimo Tettamanti, CHF 8.50
__ GESETZMÄSSIGE GIFTIGKEIT 1 UND 2, (zusammen) von Dr. Massimo Tettamanti, CHF 16.-
__ GESETZMÄSSIGE GIFTIGKEIT 3 (Humane Gewebebanken), von Dr. Massimo Tettamanti, CHF 25.-
__ GEDANKEN EINES VERSUCHSTIERES, von H. Fischinger, CHF 5.-
__ AIDS-Story, von Milly Schär-Manzoli, CHF 8.50

MEDIKAMENTE UND NATURHEILVERFAHREN

__ DAS GOLDENE KALB (Gefährliche Medikamente), von Milly Schär-Manzoli, CHF 10.-
__ DAS TABU DER IMPFUNGEN (Gefahren der Impfungen, natürliche Vorbeugung), von Milly Schär-Manzoli, CHF 10.-
__ DIE IMPFVERSCHMUTZUNG, von Milly Schär-Manzoli, CHF 5.-
__ DIE GESUNDHEITSMAFIA (Die Krebsmafia, natürliche Vorbeugung), von Milly Schär-Manzoli, nur in italienisch oder französisch verfügbar, CHF 10.-
__ DIE NAHRUNGSMITTELFALLE, von Louis Bon De Brouwer, CHF 12.-
__ RINDERWAHNSINN (BSE, Creuzfeld-Jakob-Krankheit), von Milly Schär-Manzoli, CHF 6.50
__ UNHEILBAR KRANK UND DENNOCH GEHEILT (Naturheilverfahren), von J. Baumann, CHF 9.-
__ QUANTENMEDIZIN, von Prof. A.P. Sitko und A. Gargioni, CHF 5.-
__ VON DER FABRIK AUF DIE GABEL: WEISST DU, WAS DU ISST? (vegetarismus), CHF 16.-

FORSCHUNG UND TECHNIK

__ DIE GEFÄHRLICHEN VERBINDUNGEN (Genetische Manipulation), von Milly Schär-Manzoli, CHF 8.50
__ SACKGASSE MANIPULATION, (Irrweg des modernen Menschen), von Franz J. Huber, CHF 6.50

ERZÄHLUNGEN

__ FALCO (Erzählung), von Milly Schär-Manzoli, CHF 5.-
__ HEILIGABEND (Erzählung), von Armando Rudi, CHF 5.-
__ VALENTINSTAG (Erzählung), von Fides Ehrler, CHF 20.-
__ TIERE SIND KEINE SPIELZEUGE (Malheft), für die Kleinen, CHF 8.-
__ EIN SPRUNG IN DEN OZEAN, von Ursula Moghini, fur die Kleinen, CHF 18.-

VIDEO, DVD

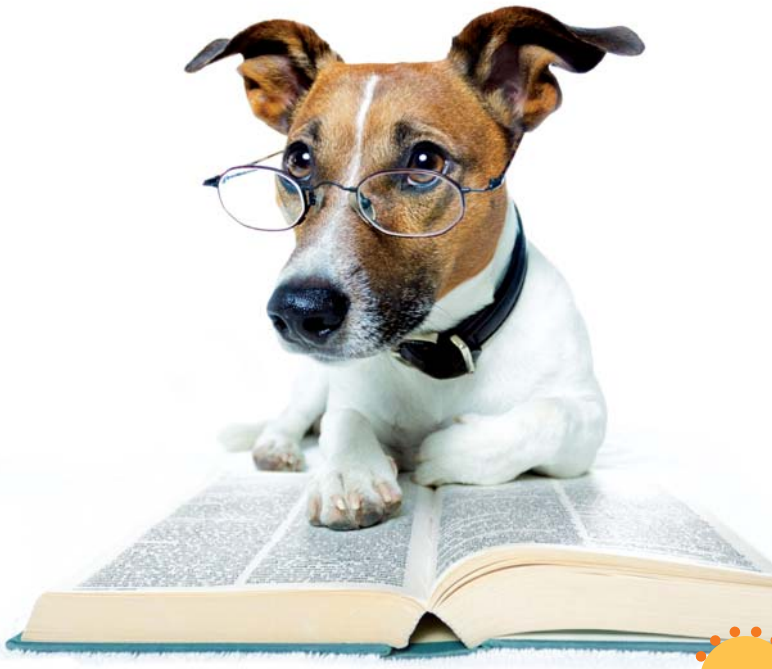
__ DER FLUCH DER TIERVERSUCHE (Schrecken und Gefahren der Tierversuche, Meinungen von Ärzten), CHF 12.-
__ DAS GEMETZEL DER UNSCHULDIGEN 2 (Vivisektion, Restaurants in China, Kängurus, Robben, Schlachttiertransporte, Zirkusse, Zoos, usw.), CHF 12.-
__ DAS GEMETZEL DER UNSCHULDIGEN 3 (Vivisektion, Transplantationen, Hunde- und Katzenmassaker zwecks Fellvermarktung, Katzenfelldecken, Bären, Fuchsjagd, Meinungen von Ärzten, usw.), CHF 12.-

GADGETS

__ ATRA GRUSSKARTEN, Tiere und ihre Abdrücke, 7 Doppelgrusskarten in Farbe, CHF 12.-
__ ATRA POSTKARTEN IN FARBE 9 verschiedene Tiere, Set 6 Karten, CHF 9.-
__ KUGELSCHREIBER in blau mit Aufschrift "Abschaffung der Tierversuche", CHF 1.50
__ ATRA-MAGNET, CHF 5.-
__ EINKAUFSTASCHE, aus Naturbaumwolle, CHF 9.-
__ REISE-FUTTERBEHALTER FUR TIERE, CHF 14.-
__ HALSBAND MIT HALSTUCH, CHF 12.-
__ Sweatshirt:
_ Schwarz (Grosse: S - M - L - XL) CHF 52.-
_ Rot (Grosse: S - M - L) CHF 52.-
__ Windjacke:
_ Blau (Grosse: XS/S - M/L) CHF 35.-
_ Orange (Grosse: XS/S - M/L) CHF 35.-
__ Kappe, Schwarz (Einheitsgrösse) CHF 24.-
__ Rucksack, Schwarz/Silber, CHF 42.-
__ Regenschirm, Silber, CHF 20.-

AUFKLEBER

__ ATRA-AUFKLEBER FÜR BRIEFKUVERTS, (30 STK.), CHF 3.-
__ FARBIGE ATRA-AUFKLEBER MIT ALPHABET-BUCHSTABEN, (PRO STK. - BITTE BUCHSTABEN ANGEBEN!), CHF 3.-
__ ATRA-AUFKLEBER "Ich bremse...", (ROT UND SCHWARZ) CHF 3.-
__ ATRA-AUFKLEBER "Dog on board", CHF 3.-
__ ATRA-AUFKLEBER "Dog Welcome", CHF 5.-
__ ATRA-AUFKLEBER "Go Veg", CHF 3.-



Unser Katalog kann auch unter: www.atra.info eingesehen werden

BITTE IN DRUCKSCHRIFT! • BITTE IN DRUCKSCHRIFT! • BITTE IN DRUCKSCHRIFT! • BITTE IN DRUCKSCHRIFT!

Bestellschein für Bücher und Gadgets

Geben Sie Ihre Bestellung im Katalog an, und senden Sie sie zusammen mit diesem Schein an folgende Adresse:
ATRA - Via Capelli, 28 - 6900 Lugano

☐ BÜCHER ☐ VIDEO VHS ☐ GADGET ☐ AUFKLEBER

NAME _____ NACHNAME _____

STRASSE _____ PLZ UND WOHNORT _____

UNTERSCHRIFT _____

DIE VERSANDSPESEN WERDEN DEN KATALOGPREISEN DAZU BERECHNET.

Orizzonti abonnieren

Möchten Sie unsere Zeitschrift abonnieren? Nichts leichter als das. Einfach Abschnitt ausfüllen und einsenden an:
ATRA - Via Capelli, 28 - 6900 Lugano • Die Gebühr für ein Jahresabonnement (4 Ausgaben) beträgt CHF 20.- (Ausland: EUR 20).

NAME _____ NACHNAME _____

STRASSE _____ PLZ UND WOHNORT _____

UNTERSCHRIFT _____

WÜNSCHE die Zeitschrift in folgender Sprache: ☐ DEUTSCH ☐ ITALIENISCH ☐ FRANZÖSISCH
Ich zahle die Abonnementsgebühr von CHF 20.- (Ausland: EUR 20) bei Erhalt des Einzahlungsscheins.

Orizzonti darf in keinem Haushalt fehlen!

Ein Orizzonti-Abonnement ist mehr als ein nützliches Geschenk! Sie unterstützen dadurch eine für die Tierrechte wirksame Propaganda, und machen gleichzeitig ihren Freunden und Bekannten ein tolles Geschenk.
Bitte Abschnitt ausfüllen und einsenden an: **ATRA - Via Capelli, 28 - 6900 Lugano**

NAME _____ NACHNAME _____

STRASSE _____ PLZ UND WOHNORT _____

UNTERSCHRIFT _____

VERSCHENKE ein Abonnement für die Zeitschrift in folgender Sprache: ☐ DEUTSCH ☐ ITALIENISCH ☐ FRANZÖSISCH ***Empfänger:***

NAME _____ NACHNAME _____

STRASSE _____ PLZ UND WOHNORT _____

Ich zahle die Abonnementsgebühr von CHF 20.- (Ausland: EUR 20) bei Erhalt des Einzahlungsscheins.

ATRA - VIA CAPELLI, 28 - 6900 LUGANO
G.A.B. 6900 LUGANO

ATRA

Associazione svizzera per l'abolizione della vivisezione
Schweizer Vereinigung für die Abschaffung der Tierversuche
Association suisse pour l'abolition de la vivisection